

Ein VIP-Anlass, der Lust zum Reisen macht

VEREIN FLUGHAFENREGION ZÜRICH Rund 100 VIP-Mitglieder der «Flughafenregion Zürich – Wirtschaftsnetzwerk und Standortentwicklung» packte am 10. Mai am Flughafen Zürich mit den Edelweiss- und Flughafen-CEOs Bernd Bauer und Stephan Widrig die pure Reiselust.

Der Verein Flughafenregion Zürich (FRZ) wachse munter weiter, wie Präsident René Huber in seiner Begrüssungsrede mit Freude berichtete: Kürzlich wurde mit einer kleinen Feier bereits das 250. Mitglied im Kreise des Wirtschaftsnetzwerks in Kloten begrüsst.

Der VIP-Event auf der Zuschauerterrasse des Flughafens vom 10. Mai war exklusiv für die Mitglieder der grösseren Wirtschaftskategorien, für Firmen mit mehr als 100 Mitarbeitern und die Städte und Gemeinden bestimmt. Rund 100 Gäste liessen sich nur allzu gerne in die aufregende Welt des Reisens entführen – samt CEO-Referaten, einer Aussicht auf die startenden und landenden Flugzeuge sowie Bewirtung von Edelweiss-Flugbegleiterinnen mit ihren Kabinentrolleys.

Am Tor zur Welt

Stephan Widrig, Chief Executive Officer der Flughafen Zürich AG, gewährte in seiner Präsentation einen eindrucklichen Blick hinter die Kulissen des Schweizer Tores zur Welt, das rund 860 Hektaren Land und fast zehn Kilometer Piste umfasst. «Zwölfmal in Serie sind wir zum führenden Flughafen Europas erkoren worden», verkündete Widrig stolz. Man müsse sich als Betreiberin aber ständig weiterentwickeln, um den internationalen Standards zu entsprechen. Sicherheit

und Effizienz seien dabei immer im Vordergrund. Pro Arbeitstag würden im Durchschnitt eine Million Franken in den Flughafen investiert, um auch als kommerzielles Zentrum mit laufenden Erneuerungen konkurrenzfähig zu bleiben, präzisierte der CEO. «Die Swissness, ja sogar die Züriness, verwenden wir als wichtiges Differenzierungsmerkmal, auch in der Gastronomie.» Im Weiteren hob der Flughafenchef hervor, dass weltweit die Airports als eigentliche Wachstumstreiber von Städten oder sogar ganzen Ländern wirken würden. In dieses Grosskonzept der «Airport-Cities» passe auch – langfristig betrachtet – die Errichtung des riesigen Bauwerks The Circle direkt am Flughafen Zürich.

Edelweiss expandiert

Die Flughafen Zürich AG stellt modernen, zukunftsorientierten Fluggesellschaften wie der Edelweiss Air eine ideale Plattform, um ein attraktives Reiseerlebnis ab und nach Zürich bieten zu können. Das erfuhren die Teilnehmer von Bernd Bauer, dem Edelweiss-CEO. Dieser erzeugte mit seinem Auftritt sogleich pure Reiselust, ganz nach dem Motto dieses Anlasses. Kurze Filme über die teilweise exotischen Destinationen der bunt-fröhlichen Ferienflieger hoben sofort spürbar die Stimmung. Als grösster Anbieter von Ferienflügen in



VIPs beim Apéro: Am Tisch vorne Nationalrat Thomas Hardegger (links) und Stephan Widrig (CEO der Flughafen Zürich AG); am Tisch hinten von links Christian Pleisch (Gemeindegemeinschaft Bassersdorf), Beat Aebischer (T&N Telekom und Netzwerk) und Marlis Dürst (Gemeindepräsidentin Wangen-Brüttisellen).

der Schweiz sei der Ausbau der Langstreckenflotte ein primäres Ziel. Dies sei verbunden mit der Schaffung vieler neuer Arbeitsplätze, die Rekrutierung habe bereits begonnen. Das Reiseniveau hat bei Edelweiss laut Bauer

ebenfalls Priorität: Die Einrichtung im Flieger sowie das Essen seien hochklassig – und das bei moderaten Preisen. Wie lecker die Bordküche ist, erfuhren die Gäste beim anschliessenden Apéro-riche.

Als nächster FRZ-Grossevent steht am 20. Juni in Rümlang die zweite Ausgabe des Immobilien-Summit an.

Mehr unter www.flughafenregion.ch.

Aufstieg in die 2. Liga

BASKETBALL ZÜRICH UNTERLAND Der Verein Basketball Zürich Unterland (BBZU) feiert einen riesigen Erfolg. Im ersten Aufstiegsspiel verloren die Phantoms noch mit 41:50 gegen SB Kriens. Am 15. Mai dann gewannen sie das Rückspiel mit 60:49 und sicherten sich somit den Aufstieg in die 2. Liga.

Zum ersten Mal in der Geschichte des Vereins gibt es in Bülach eine Basketball-Herrenmannschaft, die in der 2. Liga spielen wird. Danach folgten noch die Meistertitelspiele gegen den BC Chur, die nach hart erkämpften zwei Spielen gewonnen wurden. Somit sind die Phantoms nach dem Aufstieg in die 2. Liga auch noch Champion der 3. Liga.



Das stolze Team nach dem Aufstieg in die 2. Liga.

Auch bei den Herren 2 BBZU Hunters war diese Saison äusserst erfolgreich. Auch sie kamen in die Playoffs. Für den Aufstieg hat es leider nicht ganz gereicht. Sie werden nächste Saison weiterhin in der 4. Liga spielen. Für die U16-Jungs BBZU Dragons gibt es ebenso Grund zum Feiern. Sie beendeten die Saison auf dem ersten Platz und dürfen sich über eine Medaille freuen. Alle anderen Mannschaften des Vereins haben sich ebenfalls tapfer geschlagen und konnten viele individuelle Erfolge feiern.

Die Damenmannschaft BBZU Diamonds ist nun auch wieder im Rennen. Sie konnte endlich mit Freude erneut mit dem Damen-training beginnen.

Hapkido-Seminar mit Ehrengast

DIELSDORF Eine Koryphäe der koreanischen Kampfkunst Hapkido war am Wochenende vom 21. und 22. Mai Gast im Martial Arts Center in Dielsdorf. Der deutsche Hartmut Sparschuh kam eigens für ein Seminar des Centers in die Schweiz. Die Kursteilnehmer waren beeindruckt vom Können des Grossmeisters.

Für Thomas Maier vom Martial Arts Center (MAC) in Dielsdorf war es eine besondere Freude und Ehre, den Mentor und Freund Hartmut Sparschuh als Seminarleiter im Dojo begrüßen zu dürfen. Der bereits 72-jährige

Träger des 9. Dan (9. Schwarzgurt) gilt als Koryphäe des Hapkido und war für dieses Seminar extra aus Deutschland in die Schweiz eingereist. Schliesslich war er es, der die koreanische Kampfkunst vor Jahrzehnten in

Deutschland einfuhrte und verbreitete. Inzwischen erfreut sich die Kampfkunst, bei welcher zur Verteidigung nebst Schlägen auch Hebel auf die verschiedenen Extremitäten ausgeübt werden, auch in Europa einer enormen Mitgliederzahl.

Täuschendes Äusseres

Der Grossmeister fiel im Dojo sofort auf. Allerdings nicht durch seine Person selbst, sondern

durch seinen gelben Kimono. Sein Äusseres mochte für einen Unwissenden enttäuschend sein, denn es liess in keiner Weise erahnen, was in seinem kleinen, zerbrechlich wirkenden Körper alles steckt. Hartmut Sparschuh wirkt wie ein typisches Opfer, welches auf der Strasse ohne Widerstand jederzeit überfallen und ausgeraubt werden könnte. Seine Hornbrille verstärkt diesen Eindruck. Dass der Schein jedoch

mehr als trügt, bestätigte er während des gesamten Seminars.

Sparschuh zeigte einfachere und auch kompliziertere Techniken. Obwohl einige davon in ähnlicher Weise den Kursteilnehmern bereits bekannt waren, staunten sie nicht schlecht, wie mit simplen Kniffs die Wirkung eines Hebels massiv intensiviert werden konnte. Zum Beispiel die zusätzliche Bewegung eines Fingers, ein kleiner Schritt zur Seite und schon wurde aus einem gewohnten Hebel, der vielleicht gegen einen unterlegenen oder bestenfalls ebenbürtigen Gegner funktionieren konnte, eine sichere Falle selbst für einen übermächtigen Angreifer.

Unbeschränktes Wissen

Trotz seines fortgeschrittenen Alters begutachtete der unscheinbare Grossmeister unermüdlich die Trainierenden und gab immer wieder zusätzliche Tipps. Es schien, als wollten Hartmut Sparschuh die Ideen nie ausgehen. Und wo ihm sein Körper Grenzen setzte, wusste er das Manko geschickt durch ausgefeilte Technik wieder wettzumachen. Dass er sich trotz seines scheinbar unbeschränkten Wissens trotzdem so bescheiden gab, rundete das Bild eines wahren Grossmeisters ab.

Am Ende des Seminars wurde Thomas Maier (7. Dan) von Hartmut Sparschuh für seinen unermüdlichen Einsatz für die Kampfkunst, sein enormes Wissen und seine charakterliche Eignung als Lehrer gelobt und geehrt.



Ein Meister, der aufhört zu lernen, ist ein schlechter Meister, ist Instruktor Thomas Maier (links) überzeugt und lässt sich deshalb gerne vom Grossmeister Hartmut Sparschuh den einen oder anderen Kniff zeigen.

Eindruckliches Museum

VEREIN FREUNDE VON ALT-REGENSDORF Der Frühlingsausflug führte die Mitglieder des Vereins Freunde von Alt-Regensdorf nach Friedrichshafen. Der Besuch des Wild- und Freizeitparks Allensbach fiel dem Regen zum Opfer. Der Ausflug führte über Winterthur, Kreuzlingen, Konstanz mit der Fähre nach Meersburg, Friedrichshafen. Wo ein Besuch des Dornier-Museums auf dem Programm stand. Es gab eine eindruckliche Führung, die auch Technikalien faszinieren konnte, es gab viel Neues zu erfahren.

Ab 2005 hat das Museum zahlreiche Dornier-Flugzeuge, Modelle und weitere Exponate zusammengetragen, die seit der Eröffnung im Juli 2009 in einem modernen Museumsbau direkt am Flughafen Friedrichshafen präsentiert werden. Behandelt werden Firmengeschichte, Produktionsstätten und Flugzeugmodelle.

Nach dem Besuch ging es weiter nach Allensbach am Bodensee. In einem gemütlichen Landgasthaus gab es Mittagessen. Trotz des reichhaltigen Morgenbuffets im Dornier-Museum liessen es sich die Ausflügler schmecken. Ein Blick nach draussen genügte dann, um den Besuch im Wild- und Freizeitpark auszulassen, es regnete in Strömen. Und nach einem kurzen Halt am Rheinfluss trafen die Reisenden glücklich und zufrieden wieder in Regensdorf ein.